

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Mexiko

Studiengang: Humanmedizin  
Studienaufenthalt: WS18/19  
Gastuniversität: Universidad de Guadalajara, Mexiko

## **1. Vorbereitung**

### **Bewerbung**

Zuerst muss man sich über das International Office in Würzburg bewerben, was der aufwendigste Teil des Prozesses ist. Sobald man die Zusage von Würzburg bekommen hat, ist man schon so gut wie sicher genommen. Trotzdem muss man nun noch einmal ein bis zwei Monate auf die offizielle Zusage aus Mexiko warten, wobei unser Ansprechpartner Gareth Bennet(garethb@cgci.udg.mx) bereits vorab eine inoffizielle Bestätigung versandte, mit der man sich noch rechtzeitig auf etwaige Stipendien bewerben kann.

Per Email soll man dann bevor es losgeht schon einmal angeben welche Kurse man denn eigentlich möchte, es ist aus Deutschland heraus jedoch recht schwierig zu ermitteln, welche Kurse es überhaupt gibt. Vor Ort kurz nach der offiziellen Begrüßung erklären sie einem aber nochmal das System und geben einem eine Broschüre mit, in der die einzelnen Fächer alle aufgelistet sind und der dazugehörige Schlüssel für die Onlineregistrierung anbei liegt. Nun guckte man nach an welchen Tagen und Uhrzeiten es welchen Kurs gibt und konnte seinen eigenen Stundenplan recht frei gestalten, da man als "Intercambio" de facto in jeden Kurs noch reinkam. Wenn man seinen Traumstundenplan erstellt hat, ging man den noch einmal mit einem Tutor durch, der ein auf Ungereimtheiten hinwies, wie z.B. das Kurs A von dem anschließenden Kurs B sehr weit entfernt liegt und man immer ein Taxi nehmen müsste um es rechtzeitig zu schaffen. Danach wurde der Plan ins System eingetragen und es kann losgehen.

### **Flug**

Ich buchte direkt nach dem ich wusste das ich angenommen wurde Online meinen Hin und Rückflug mit der Option in günstig umbuchen zu können. Ich flog beide Male mit Zwischenstop in Houston was dank ESTA problemlos klappte. Vor der Landung in Mexiko muss man dann noch das Einreiseformular für Mexiko ausfüllen, mit dem man innerhalb von 30 Tagen zum Rectoría de Migración gehen muss.

### **Visum**

Mit dem ausgestellten Touristenvisum das jedem empfohlen wird der nur ein Semester studieren will ist man berechtigt 180 Tage in Mexiko zu bleiben. Falls man trotzdem länger bleiben möchte bietet es sich an einen günstigen Flug in die USA zu buchen oder eine kleine Reise nach Belice oder Guatemala zu unternehmen

### **Ankunft/Unterkunft**

Vom Flughafen kann man für umgerechnet 15€ ein Taxi in die Innenstadt mit den Hostels nehmen. Wenn man die App "Uber" hat, die sich sowieso für den Aufenthalt in Guadalajara anbietet, kann man auch versuchen ein Uber zu nehmen die Policia Federal versucht bloß derzeit durch Kontrollen die Uberfahrer vom Flughafen fernzuhalten, sodass es manchmal schwierig war eins zu bekommen(Stand Februar 2019). Die erste Woche habe ich in einem Hostel übernachtet und mithilfe von Facebookgruppen(Busco Roomie GDL) nach günstigen WG's gesucht. Eine Alternative

wäre bereits aus Deutschland Conexion oder Integrate die beiden größten Studentenorganisationen anzuschreiben, die Wohnheime unterhalten, Reisen organisieren und Partys planen.

## **2. Sprache**

Vorraussetzung um sich zu bewerben ist, dass man zumindest über das Sprachniveau B1 verfügt, was für das Medzinstudium hier auch zu empfehlen ist, da anders als in anderen Studiengängen alle Kurse auf Spanisch sind und falls man praktische Teile im Krankenhaus absolviert ohnehin nur Spanisch gesprochen wird. Ich hatte zum Glück in der Schule 2 Jahre Spanischunterricht und hatte 2017 einen B1 Spanischkurs im ZFE mitgemacht. In Mexiko angekommen verstand ich die ersten 2 bis 3 Wochen allerdings trotzdem nicht besonders viel, ehe man sich dann langsam an die Sprachmelodie und die Slangwörter sowie den Akzent gewöhnt hatte. In Mexiko selbst habe ich dann bei einer privaten Lehrerin Unterricht genommen, der an mein Niveau angepasst war um neben dem Sprechen und den Vokabeln, die man im Alltag lernt auch noch einmal die Grammatik zu wiederholen, was mir wie ich finde sehr geholfen hat.

## **3. Studium**

Ich habe in dem Semester an der UdG ganz unterschiedlich Kurse auf teilweise sehr unterschiedlichen Niveaus besucht, da die Kurse die ich für Deutschland braucht hier in anderen Semestern unterrichtet werden. In den normalen Kursen waren wir zwischen 10 und 30 Studenten wobei der Unterricht eher in Seminarform aufgebaut war, das heißt eine Beteiligung der Studenten in Form von Fragen oder kleinen Kurzvorträgen wurde durchaus erwartet. Als Austauschstudent wurde jedoch auch mal ein Auge zugedrückt, wenn man die Antwort nicht wusste. Im zweiten Teil des Semesters nahm ich an den Rotaciones teil, was hier sozusagen Teil des PJ's ist, um es mir in Deutschland als Blockpraktikum anrechnen zu lassen. Um Rotaciones zu belegen wendet man sich am besten an Juan Jose Maldonado den Koordinator des Universitätskrankenhauses, der einem am Anfang auch eine kleine Tour durchs Krankenhaus gibt. Das Klinikum erreicht leider nicht die Qualität die man aus einem deutschen Uniklinikum kennt, da obwohl die Ärzte sehr gut ausgebildet sind es häufig am Geld und daher an Basismaterial wie Handschuhen, Spritzen oder Röhrchen fürs Blutabnehmen fehlt. Zudem muss sich jeder Student oder Arzt selber seine Arbeitskleidung besorgen, das heißt man bringt am besten Kittel, Hose und OP-Kleidung aus Deutschland mit.

### **Meine Kurse**

Clinica de Ginecologia y Obstetricia: Dieses Online als Kurs beworbenes Fach ist in Wirklichkeit eine Art rotierendes Blockpraktikum zusammen mit den anderen Prä-Internos. Man hat jede Woche Servicio in einem anderen Teilgebiet der Gynäkologie und guckt dabei 1 Woche den Ärzten über die Schulter bzw. je nach Bereich lassen einen die Ärzte die Untersuchungen auch selber ausführen. Servicio bedeutet das man um 7 bis 7.30 in der Klinik steht und bis 12:00 mitarbeitet, dann gibt es 1 bis 1,5 h Frontalunterricht mit Fragen von den verschiedenen Oberärzten, der mal besser mal schlechter war. Danach hat man kurz Zeit in der Klinikantine zu essen ehe man nochmal zurück zum Servicio bis 15/16 Uhr geht. Theoretisch gibt es dann auch noch alle 6 Tage eine Nachtschicht im Kreissaal, die war für internationale Studenten jedoch nicht obligatorisch, kann ich jedoch nur jedem empfehlen hin und wieder mitzumachen, da einem Nachts deutlich mehr Verantwortung übertragen wird und man viel mehr machen darf. Mein Highlight in der Hinsicht war das ich in meiner letzten Nachtschicht zwei Geburten komplett selber leiten und das Kind entbinden durfte. Zum Abschluss

gab es dann noch eine Klausur, die viele Fragen über den praktischen Alltag stellte, sodass man nach 10 Wochen Rotaciones kein Problem hatte die Klausur zu bestehen.

**Clinica de Infectiologia:** Der Kurs bestand aus zwei zweistündigen Seminaren pro Woche, die ich mir auf den Nachmittag legte sodass es sich mit Gynäkologie nicht überschneidet. In den Seminaren wurden dann verschiedene Infektionskrankheiten durchgesprochen anhand eines Vortrages. Direkt zu Beginn hat jeder Student ein Thema bekommen und sollte dazu ein aktuelles Paper aus einer viel zitierten Zeitschrift finden und dieses Paper in 10 Minuten seinen Kommilitonen vorstellen. Zudem wurde erwartet, dass man in seiner freien Zeit mindesten 2 mal einen Servicio bei dem Arzt der das Seminar leitet absolvierte, um sich die Arbeit eines Infektiologen auch in Realität vorstellen zu können. Am Ende gab es eine Klausur für die man schon ein wenig lernen musste, aber durchaus schaffbar war.

**Clinica de Urgencias:** Auch dieses Fach bestand aus zwei zweistündigen Seminaren pro Woche, wobei der Kursleiter mehr von der Praxis als der Theorie hielt und gelegentlich nach seinem Vortrag und der Anwesenheitskontrolle auch schon früher Schluss machte. Es wurde wieder erwartet, dass man einen Servicio mitmachte, doch hier sollte man explizit eine Nachtschicht mitmachen, da hier meist die spannenderen Patienten kamen. In dem Seminar nach dem Wochenende mussten dann die Studenten die Nachtschicht hatten davon erzählen und wir gingen auf die spannendsten Fälle dann ein. Am Ende des Semesters gab es auch eine Klausur die sich stark auf Fragen aus dem Arbeitsalltag bezog und von daher gut machbar war.

### *Rotaciones*

In der zweiten Semesterhälfte in der die Prä-Internos dann statt Gynäkologie Pädiatrie hatten belegte ich stattdessen zwei zweiwöchige Praktika um sie in Deutschland als Blockpraktika anerkennen zu lassen. Meine erste Rotacion war in der Kardiologie und war ziemlich gut. Jeden Morgen nach der Visite gab es einen Vortrag von einem der Ärzte für seine Kollegen zu einem Thema seiner Wahl, so wurde sichergestellt, dass die Therapie immer aktuell war und man immer am Puls der Zeit ist, da erwartet wurde dass alle Aussagen in dem Vortrag durch Statistiken und Paper der letzten 2- bis 3 Jahre belegt wurden. Danach lief ich meist mit den Internos und den angehenden Fachärzten mit und half beim Blutabnehmen oder anderen Aufgaben mit.

Meine zweite Rotacion absolvierte ich in der Ortopädiatrie was zwei meiner absoluten Lieblingsfächer kombiniert. Hier war ich 2 mal die Woche im OP und 2 mal die Woche im Consultorio. Morgens gab es hier auch eine Visite wobei der Chefarzt auf dieser Station sich sehr viel Mühe gab und viel erklärte und man dadurch jeden Morgen ein bisschen was lernte. Im Op selber durfte ich bei manchen Op's instrumentieren und guckte ansonsten bloß zu. Da es in Mexiko sehr voll in einem Op zugehen kann, sah man leider nicht immer besonders viel bei den OP's. Die Consultorios waren hingegen mein absolutes Highlight. Hier kamen die ambulanten Patienten bzw. Patienten in der Nachbetreuung an. Das heißt man sah jeden Tag ca. 20-30 verschiedene Patienten mit anderen Krankheitsbildern und in den kleinen Sprechräumen konnte der jeweilige Arzt wenn es was spannendes war einem in aller Ruhe was erklären.

## **4. Alltag und Freizeit**

Um in Guadalajara herumzukommen empfiehlt es sich am Anfang sich einmal für das öffentliche Fahrradverleihsystem MiBici anzumelden, was 20€ pro Jahr kostet. Es gibt eigentlich überall in der ganzen Stadt Stationen und man darf mit dem Abo das Fahrrad eine halbe Stunde umsonst benutzen. Ansonsten kann man versuchen Bus zu fahren was mit ca. 30 Cent pro Fahrt auch sehr erschwinglich ist. Je nach Bus kommt man manchmal schneller manchmal langsamer voran, so gibt es Bus die sich durch den Verkehr drängeln und andere Routen wo die Busse eine eigene Spur haben. Ansonsten falls es schon spät ist oder einfach nicht anders geht kann man auch immer Uber nehmen was für deutsche Verhältnisse hier auch noch ziemlich günstig ist. Zurzeit wird auch grade das U-Bahn Netz erweitert mit dem man selbst weitere Strecken in kürzester Zeit schnell zurücklegen kann. Guadalajara ist leider wie jede Großstadt nicht zu einhundert Prozent sicher, sodass man bei Dingen wie Geld abheben, Bus fahren oder einem Spaziergang in einer Menschenmengen zum Beispiel auf dem Markt immer vorsichtig sein sollte. Besonders Abends ab 10 Uhr spätestens sollte man extrem wachsam sein und nur noch in größeren Gruppen umherlaufen oder Uber fahren.

Von den Unannehmlichkeiten mal abgesehen hat Guadalajara unglaublich viel zu bieten rund um die Stadt gibt es zwei riesige Naturparks in den man wandern kann falls man mal aus der Stadt raus muss und auch innerhalb der Stadt gibt es eigentlich überall kleinere Parks. Die Innenstadt die zurzeit immer noch umgebaut wird ist mit seinen historischen Gebäuden und den vielen Fußgängerzonen auch immer einen Spaziergang wert. Als großer Freund des recht fleischhaltigen mexikanischen Essen wird man in Guadalajara auch überall sehr günstig fündig für 100 Pesos ca 5 € bekommt man auch in besseren Restaurants eine Mahlzeit mit Getränk.

### **Fazit**

Alles in allem hat mir das Auslandssemester in Guadalajara sehr gut gefallen und ich habe das Gefühl besonders im ärztlich praktischen Bereich ein ganzes Stück voran gekommen zu sein. Man sollte sich jedoch vor der Ankunft nicht zu sehr stressen, was Kurswahl und restliche Planung angeht da Mexiko und auch die Uni hier ein wenig chaotisch sein können. Sobald man jedoch da ist findet sich meist für alles schnell und unkompliziert eine Lösung.

Insbesondere jetzt nach der Wahl sollte man jedoch sich informieren welche Gegenden grade sicher sind und sich an die Tipps von den Freunden vor Ort halten.

Ich habe in Mexiko viele neue Freunde gefunden, eine komplett neue Kultur kennengelernt und den einen oder anderen Mythos über Deutsche beendet, die extrem wechselseitige Natur in Mexiko bestaunt, surfen gelernt und meinen Horizont erweitert.